



Bremer Reeder kämpfen um Ausbildung

Entscheidung des Bundes zu Lohnkostenbeihilfen wird bis August erwartet

Nach der Pleite der Schwergutreederei Beluga kämpfen die Bremer Reedereien um den Erhalt der Ausbildungskapazität in der Hansestadt. Wie der Bremer Rhederverein am Donnerstag mitteilte, ist es den Mitgliedsfirmen aber gelungen, alle 32 Azubis aus den Beluga-Büros in Bremen unterzubringen. „Wir haben damit in Bremen gezeigt, wie sich andere Reedereien solidarisch verhalten“, sagte der Vorsitzende des Ver-

eins, Thorsten Mackenthun. Um die Fortführung des Studiengangs Shipping & Chartering an der Hochschule Bremen zu sichern, wollen die Reeder mit anderen Akteuren der Verkehrs- und Hafenwirtschaft sowie der öffentlichen Hand eine Private Public Partnership ins Leben gerufen.

Langfristig könnte die Ausbildung in der Schifffahrt aber trotzdem gefährdet sein, wenn die Bundesregie-

rung mit der geplanten Kürzung der Schifffahrtsbeihilfen zur Senkung der Lohnnebenkosten unter der deutschen Flagge ernst macht. „Dann würden alle Anstrengungen der vergangenen zwölf Jahre zunichte gemacht“, warnte Mackenthun.

Um eine erneute Ausflaggingswelle zu verhindern, müsse der Bund die Streichung bis Ende August rückgängig machen.

DVZ 18.6.2011 (mph/wö)